

# „Maximal für drei Stunden mit Aufgaben ausgelastet“

Kein Unterricht heißt nicht Ferien: Kinder werden online oder mit Arbeitsblättern mit Material versorgt – Drei Schüler erzählen, wie sie zu Hause lernen

VON ANNE HOLBACH

**KRONSHAGEN/KIEL.** Der Ess-tisch von Familie Hedke in Kronshagen ist derzeit Schul-pult für die Klassen vier bis zehn. Benedikt (16) sitzt am Tablet an einem englischen Text, Jonathan (13) daneben am Laptop, der zehnjährige Theodor hat eine blaue Mappe mit Mathe-Aufgaben vor sich liegen. Seit Montag findet wegen des Coronavirus an Schu-len in Schleswig-Holstein kein Unterricht mehr statt. Gelernt wird jetzt zu Hause.

„Wir haben per IServ Aufga-ben in fast jedem Fach bekom-men“, zeigt Jonathan auf sei-nem Bildschirm. Auf der Schulplattform ist jedem Leh-rer eine eigene Farbe zugeord-net, untereinander findet der Gymnasiast die Arbeitsaufträ-ge wie Grammatikübungen

oder einen Link zu einem On-line-Quiz, das Wissen aus der Physik abfragt. Auch die Sportlehrerin hat eine Aufga-be gestellt. „Wir sollen jeden Tag einmal an die frische Luft gehen, 5000 Schritte gehen und mindestens dreimal in der Woche fünf Kraftübungen für Arme und Beine machen“, sagt Jonathan.

Normalerweise diene die Plattform IServ vor allem als Kommunikationsmittel zwi-schen Schülern und Lehrern, um Dinge zu organisieren. Be-nedikt, der als Oberstufen-schüler am Gymnasium Kronshagen auch im Unterricht mit dem Tablet arbeiten kann, hat schon häufiger fertige Haus-aufgaben über die Plattform an seine Lehrer verschickt.

„Es kommt natürlich darauf an, wie konzentriert man ar-beitet. Aber ich bin jetzt maxi-

mal ein bis drei Stunden am Tag mit den Aufgaben ausge-lastet“, erzählt der Zehntkläss-ler. Ansonsten gehen die Brü-der in den Garten, spielen viel auf dem Handy oder schauen ein bisschen fern. Vereinzelt kommen auch noch Freunde

vorbei. „Aber ich achte darauf, dass ich begrenze, wie viele Kinder hier sind“, sagt Mutter Heike Ho. Die vergangenen drei Tage war die HNO-Ärztin zu Hause und hat darauf ge-achtet, dass ihre Söhne den Stoff für die Schule erledigen.



Theodor (li.) und Jonathan Hedke erledigen ihre Aufgaben zu Hause. Der eine auf Papier, der andere digital.

FOTO: EISENKRÄTZER

Insgesamt seien die drei Kin-der aber sehr motiviert dabei. Die nächsten zwei Tage hat sie Dienst, dann ist Benedikt vor-mittags der Chef.

Hilfe von ihrer Mutter brauchten die Jungs beim Ler-nen bislang nicht. „Die Aufga-ben sind alle auf Themen be-zogen, die wir schon behandelt haben“, sagt Benedikt. Bei Rückfragen könne er per E-Mail oder Forum mit dem Leh-rer in Kontakt treten. Technisch funktioniere bislang al-les gut, nur am Dienstag sei das System wohl zeitweise über-lastet gewesen, und es gab ei-ne Fehlermeldung.

Der Jüngste, der auf die Grundschule an den Eichen geht, hat am Freitag mehrere Arbeitsblätter für die Fächer Mathe, Deutsch und Heimat-, Welt- und Sachunterricht mit-bekommen. „Die kann ich jetzt

in dem Tempo abarbeiten, auf das ich Lust habe“, sagt Theo-dor. Einig sind sich die Jungs, dass sie es gut finden, dass sie wegen der Schulschließung im Moment nicht so früh aufste-hen müssen. „Sonst finde ich Schule eigentlich besser, als so alleine zu lernen“, sagt Jona-than.

Bei den Gymnasien und Ge-meinschaftsschulen in Kiel setzt ein Großteil auf die Platt-form IServ. Viele informieren auch auf ihren Webseiten und stellen dort zusätzlich Aufga-ben zur Verfügung. Denn ver-längerte Ferien bedeuten die virusbedingten Schulschlie-ßungen nicht. „Das Unterrich-ten und die Durchführung von Leistungsnachweisen ist aus-gesetzt, aber das Lernen der Schülerinnen und Schüler geht weiter“, heißt es vom Bil-dungsministerium dazu.